

Partnerschaft: Jubiläum 20 Jahre Santo Tomás-Hemsbach gefeiert / Neues aus erster Hand

Sie geben Peru eine Zukunft

HEMSBACH. „Partnerschaft“, dieses deutsche Wort klang gestern häufig aus dem Spanisch der peruanischen Gäste heraus. 20 Jahre Partnerschaft Santo Tomás-Hemsbach werden 2010 auf beiden Seiten des Ozeans gefeiert. Nach der Fronleichnamprozession und Festgottesdienst kamen viele Hemsbacher auf der Pfarrwiese zusammen, wo sie von den Pfadfindern bewirtet wurden.

Pfarrgemeinderatsvorsitzender Martin Schild freute sich, die Gäste aus der Partnergemeinde begrüßen zu dürfen. Begegnungen mit Padre Jeremias Pashby und drei seiner peruanischen Mitarbeiter werden noch an mehreren Terminen möglich sein, auch in Laudenbach und Sulzbach, wo die Pfarrgemeinden auch an der Partnerschaft teilhaben. In Gesprächen und mit Bildern werden die Peruaner von dem Leben auf fast 4000 Metern Höhe berichten. Schild ermutigte die Anwesenden, die Gelegenheit zu nutzen, Neues aus Santo Tomás aus erster Hand zu erfahren. Nicht als Partnerschaft, sondern als Partnerschaft versteht sich der seit 20 Jahren währende Austausch, erklärte Edda Brehm, Vorsitzende der Peru-Partnerschaftsgruppe. Der Austausch basiere auf den drei Säulen „Spiritualität, Kommunikation und Solidarität“. Was in den zwei Jahrzehnten tatsächlich gelebt wurde. Dies zeigte sich im Gespräch mit Fidel Castro Loiza, Alejandrina Huaman Lima und Ruri Pena Taina. Letzterer erklärte, dass die Partnerschaft sehr

wichtig für Santo Tomás gewesen sei. Es habe sich so viel ereignet, was sie nie für möglich gehalten hätten. Die Kommunikation habe sich verbessert, die Verbindungen nach außen, aber auch die Solidarität mit dieser ansonsten verlassenen Region. So konnte mithilfe der Partnergemeinde ein Gebäude für soziale und gesundheitliche Dienste errichtet werden, das, so Castro, vor allem Kindern diene, die sonst keine Überlebenschancen gehabt hätten. Huaman Lima kümmert sich in der Gemeinde um verlassene Kinder und Alte, deren Familienmitglieder in die Stadt geflohen sind. Sie gibt Medikamente aus und kann sogar Gesundheitstipps über das Pfarrradio heraus geben. Bald heißt es Daumen Drücken, denn der Kirchenver-

walter, Castro, hat nicht nur einen politisch klingenden Namen, sondern tritt im Oktober auch zur Bürgermeisterwahl an. Manche Dinge, so Castro, müssten politisch gelöst werden. Gesundheit und Bildung nennt er in diesem Zusammenhang. Als Symbol für seine Bewegung, „Nuevo Movimiento Regional Pan“, hat er einen Brotlaib gewählt, damit auch die etwa 40 Prozent der Analphabeten ihn wählen können. Begegnungen mit den Peruanern sind noch möglich am Dienstag, 8. Juni, 20 Uhr, Pfadfinderheim Hemsbach; Gesprächsrunde; Mittwoch, 9. Juni, 18.30 Uhr, St. Bartholomäussaal Laudenbach Abendmesse; Sonntag, 13. Juni 10. 30 Uhr, Heilige Messe im Gemeindezentrum Kleiststraße.

meh



Seit 20 Jahren besteht die deutsch-peruanische Partnerschaft. Von links Edda Brehm, Martin Schild, Alejandrina Huaman Lima, Hans Schwalbenhofer, Ruri Pena Taina, Fidel Castro Loiza, Padre Jeremias Pashby und Annette Schwalbenhofer.

BILD: ARNOLD